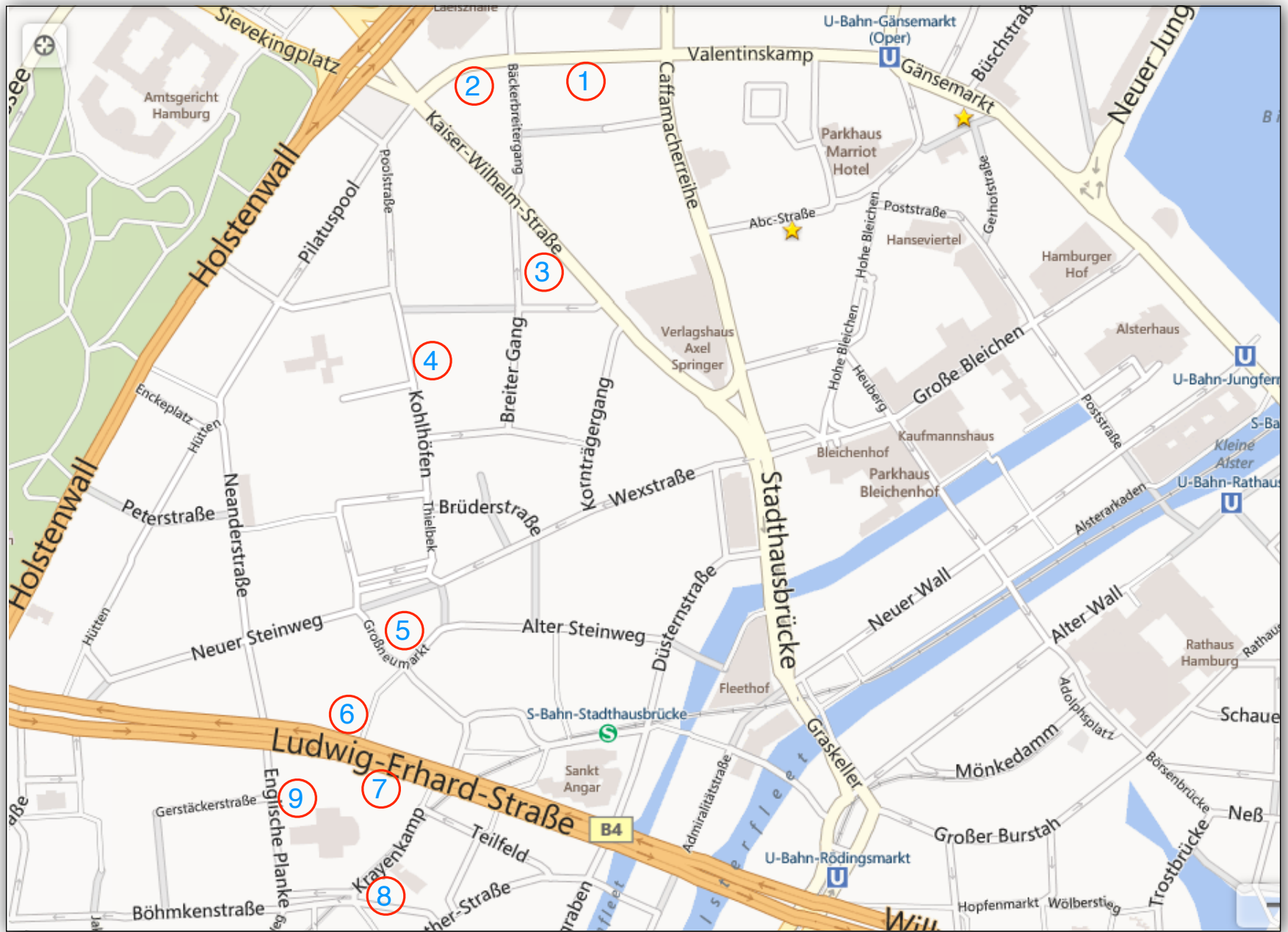


# *Noch mehr Theater mit den Frauen*

**Neue Frauen, neue Geschichten, neue Wege:**  
Ein szenischer Spaziergang diesmal durch Hamburgs Neustadt  
zu den Frauen in Hamburgs Geschichte



Ein Rundgang auf den Spuren von Frauen in Hamburg.  
Begleiten Sie die Schauspielerinnen Beate Kiupel und Herma Koehn  
und die Initiatorin und Autorin dieses Rundganges Dr. Rita Bake zu  
Orten, wo Frauen Hamburgs Geschichte geprägt haben.



1. Sie kennen das Thalia Theater. Aber kennen Sie auch Witwe Handje – eigentlich die Urmutter dieses Theaters? Sie betrieb am Valentinskamp 40-42 eine Gaststätte mit Theatersaal und erhielt 1809 als erste Frau und dazu noch als einzige Privatperson eine reguläre Theaterkonzession.



Herma Koehn

2. Vis-a-vis, wo heute in Form eines Y gebaute ehemalige Unilevergebäude steht, arbeiteten noch bis 1957 die „Damen der Nacht“ für das Vergnügen der Herren.



Birgit Kiupel



3. In den aus dem 18. Jahrhundert stammenden Buden am Bäckerbreitengang 6-7 wohnte bis zu ihrem Tod im Jahre 1964 Bertha Keyser – der Engel von St. Pauli. Ohne ihr selbstloses Engagement für die Armen wären 1927 das Frauenobdachlosenheim „Fels des Heils“ und weitere Obdachlosenunterkünfte für Männer nicht errichtet worden.



Herma Koehn

4. Von 1910 bis 1997 hatte Hamburgs erste Bücherhalle im Haus Kohlhöfen 21 ihren Sitz. Vergeblich kämpfte die Hamburger Frauenrechtlerin Helene Bonfort um Führungspositionen für Bibliothekarinnen. Bücherhallen-Ausschussmitglieder, wie der Werftbesitzer Hermann Blohm, befürchteten dadurch die „Auslieferung der Bücherhallen an die Frauenbewegung“.



Birgit Kiupel

5. Von den wohlsortierten Büchern ins Gängeviertel Richtung Großneumarkt, vorbei an einer der vielen unbekanntenen Heldinnen der Arbeit: einer Gemüsehöckerin



Herma Koehn

6. Weiter geht der Spaziergang zur Ludwig-Erhard-Straße 22. Hier könnten wir im Geiste romantischer Klaviermusik folgen, doch wir hören nur den Lärm der Straße. Ganz in der Nähe des hier aufgestellten Doppeldenkmals für die Geschwister Fanny und Felix Mendelssohn Bartholdy stand an der Michaelisstraße 19a das Geburtshaus der beiden. Nicht nur Felix war ein begnadeter Komponist, auch seine Schwester Fanny, verheiratete Hensel, war eine virtuose Pianistin und Komponistin



Birgit Kiupel



7. Gegenüber dem Doppeldenkmal steht an der Ludwig-Erhard-Straße die Bronzeplastik der Zitronenjette. Berühmt und zum Hamburger Original wurde die kleinwüchsige Straßenhändlerin, weil sie „anders“ war und sich die Menschen auf ihre Kosten amüsierten.



Herma Koehn

8. Von der Königin der Straße und der Kellerkneipen geht es zur abgedankten Königin von Schweden. Im 17. Jhd. residierte Christine von Schweden in dem vornehm eingerichteten Haus des reichen portugiesischen Bankiers Don Diego Teixeira am Krayenkamp 13. In dem heute nicht mehr vorhandenen Haus feierte Christine von Schweden feudale Feste zu Ehren des Papstes Clemens IX, die einen heftigen Tumult unter den Gegnern des Katholizismus auslösten.



9. Die letzte Station führt uns zur St. Michaeliskirche. Hier hörte im Mai 1859 Johannes Brahms den Gesang von Friedchen Wagner und ihrer Kolleginnen aus Carl Grädeners Gesangs-Akademie. Brahms war so begeistert von den Frauenstimmen, dass er fortan für die Damen komponierte: damit war der Hamburger Frauenchor gegründet, dessen Proben in Friedchen Wagners Haus an der Pastorenstraße 16 stattfanden.



Herma Koehn - Birgit Kiupel

**Den Film zum Rundgang finden Sie im Internet unter <http://youtu.be/VnqrW73WIw4>**

Die Landeszentrale für politische Bildung ist Teil der Behörde für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg. Ein pluralistisch zusammengesetzter Beirat sichert die Überparteilichkeit der Arbeit.

Zu den Aufgaben der Landeszentrale gehören:

- Herausgabe eigener Schriften
- Erwerb und Ausgabe von themengebundenen Publikationen
- Koordination und Förderung der politischen Bildungsarbeit
- Beratung in Fragen politischer Bildung
- Zusammenarbeit mit Organisationen und Vereinen
- Finanzielle Förderung von Veranstaltungen politischer Bildung
- Veranstaltungen von Rathausseminaren für Zielgruppen
- Öffentliche Veranstaltungen

Unser Angebot richtet sich an alle Hamburgerinnen und Hamburger. Die Informationen und Veröffentlichungen können sie während der Öffnungszeiten des Informationsladens abholen. Gegen eine Bereitstellungsgebühr von 15,- € pro Kalenderjahr erhalten sie bis zu 5 Bücher aus einem zusätzlichen Publikationsangebot.

Die Landeszentrale für politische Bildung Hamburg arbeitet mit den Landeszentralen der anderen Bundesländer und der Bundeszentrale für politische Bildung zusammen.

Unter der gemeinsamen Internet-Adresse [www.hamburg.de/politische-bildung](http://www.hamburg.de/politische-bildung) werden alle Angebote erfasst.

Die Büroräume befinden sich in der Dammtorstraße 14, 20354 Hamburg; der Ladeneingang im Dammtorwall 1.  
Öffnungszeiten des Informationsladens:  
Montag bis Donnerstag: 12.30 bis 17.00 Uhr - Freitag: 12.30 bis 16.30 Uhr

Erreichbarkeit: Telefon: (040) 428 23 - 4808 - Fax: (040) 428 23 4813  
E-Mail: [PolitischeBildung@bsb.hamburg.de](mailto:PolitischeBildung@bsb.hamburg.de)  
Internet: [www.hamburg.de/politische-bildung](http://www.hamburg.de/politische-bildung)

Titelbild: Herma Koehn - Dr. Rita Bake



Landeszentrale  
für politische Bildung  
Hamburg